

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

**Abonnementpreise:**

Einzelheft	50 Cts.	12 50
3 Monate	1 50	4 50
6 Monate	3 00	9 00
1 Jahr	5 50	17 00

**Reklam- und Bewerlungsstellen:**  
H. Paulsbrüder, Freiburg

**Vertriebspreise:**

Einzelheft	50 Cts.
3 Monate	1 50
6 Monate	3 00
1 Jahr	5 50

**Verleger:** H. Paulsbrüder, Freiburg

**Volksbank**  
Fr. 71,000,000

**Sparkasse**  
Fr. 71,000,000

**Erben**  
154

**Bank**  
Fr. 71,000,000

**Neuzutretende Abonnenten erhalten die „Freiburger Nachrichten“ von jetzt an bis Neujahr gratis.**

### Festtagsgedanken

Morgen ist hoher Festtag; für die Erwachsenen nicht minder als für die Kinder. Es trifft sich nicht alle Jahre so, daß der St. Nikolausmarkt auf den Vorabend des Festes Markt unbefleckt empfängt, wie dies heute der Fall ist.

Die Mütter und Mädchen jeden Alters haben einen unruhigen Schlaf heute nacht. Bevor sie in ihrem Bettchen, von der Mutter sorgsam „verpackt“, einschlummern, hören sie durch die Stille der dunklen Nacht von irgendwo her das Glöcklein tönen, welches der St. Nikolaus seinem Gelein, das ihn auf den nächsten Besuch begleitet, um den Hals gehängt. Im Traum sehen sie den hl. Mann mit dem langen weißen Bart, mit der Bischofskappe auf dem Silberhaupt und dem Bischofsstab in der greifen Hand in die Kammer treten. Früher als gewöhnlich erwachen sie am Morgen auf, springen aus dem Bett an den großen Stubentisch; die brennende Kerze der Heiligenschein und kreist sie auf. Sie wollen sehen, welche schöne Sachen Saint Nikolaus ihnen gebracht hat, während sie schlafen. Wer beschreitet die Freude, welche ist die Kinderfreude bis zum Lieberlaufen anfallt?

Der glöckliche Ton der lodenden Kinderstimmen wird den Erwachsenen morgen den hohen Festtag einflößen, und der Klang ihrer hohen Pfeifen wird die aufgehende Sonne betrauen überstrahlen. Unterdessen hat aber in dieser Morgenstunde die festlich geschmückte Straße im zitternden Morgenlicht zu erzittern begonnen, und eine ungewöhnlich große Zahl von festlich gekleideten Jünglingen und Jungfrauen, Mänteln und Frauen in ihren weiten Hülsen aufgenommen. Helliger Ernst ist über ihre Gesichter ausgegossen; gottlicher Friede liegt in ihren Zügen. Sie sind zu froh, um jetzt lachen zu können. Vielleicht sind deren unter ihnen, die sich des letzten Nachens und Frohsinns kaum entsinnen. In des Lebens frohlichem Ernst haben sie das Frohsinn verlernt. Und jetzt, da sie aus tiefstem Herzen lachen können, läme es ihnen als eine Entweihung der glücklichen Stunde vor. Wie sind sie vor dem Nichter der Dinge gekniet, und jetzt, da ihre Seele am Tische des Herrn den Friedensfuß Gottes empfangen hat, sind ihr die Augen wieder für einige Augenblicke die Augen aufgezogen, daß sie ganz deutlich und handgreiflich den Wert der irdischen Dinge und der taubenden lächeligen Sorgen an den übernatürlichen Werten messen konnte, die in den Augen Gottes ewig unabänderlich sind und in alle Ewigkeit nie einen Fußstapfen verlieren werden.

Währenddem die Gläubigen sich im Dienste dieser Erkenntnis können, tritt eine Schaar Jünglinge und Jungfrauen vor und stellt sich unter den Schutz derjenigen, welche niemals in ihrem Leben sich getrennt in der Verschönerung der göttlichen Gaben, welche nie den zeitlichen Werten vor den ewigen den Vorzug gegeben zum Schaben der Seele — Maria, die unbefleckt Empfangene, die Mutter Gottes. Die Jugend, die Blüte der Zukunft, wählt sich die Blume der Menschheit zum Vorbild. Das gibt dem hohen Festtag seine große Bedeutung.

Wie oft hat sich dies herrliche Schauspiel in unseren katholischen Kirchen erneuert, seitdem Papst Pius IX. am 8. Dezember 1854 der ganzen kathol. Christenheit das Dogma von der unbefleckten Empfängnis Mariä verkündete! Wie manche Umkehr von einem gottentsehbaren Jugendleben dankt von einer solchen Priester her? Wie viele Tausende und Millionen haben sich in diesem Momente definitiv entschlossen, recht zu gehen und die Wege der „reinen“ Lebens zu betreten, die sie vielleicht schon kannten, nicht zu betreten!

Man braucht nur daran zu denken, um zu ahnen, von wieviel unermeßlicher Bedeutung und Tragweite für die Lebensbedingungen der gesamten menschlichen Menschheit ein Papstwort ist, das Wort der Lehrenden Kirche, und wenn das Wort auch noch so weltfremd und unüberwindlich klingt mag. Es ist eben auf die Kontinuität der Weltanschauungen gestimmt, und kann keinen andern Grundton annehmen. Den modernen Dichtern, welche nurmehr die Langmelodien à la

Streuwalzer verstehen und würdigen können, kommt der seltsame Klang wie häßlicher Grabgelang, wie ein Choralrequisiem vor. Allein das erste Moderato ist doch eine „tuba mirum spargens sonum“, die in alle Herzen tönt, und wären sie auch so tief im S. Iffram vergraben wie die Leichname in der Erde.

Nicht immer tönen die Papstworte weltfremd. Sie und da entscheidet Er als oberster Hirte und Vater der Völker in sehr aktuellen Dingen, die rein zeitlicher Natur zu sein scheinen. Er aber steht mit seinem erleuchteten Sehvermögen die unsichtbaren Fäden, mit denen sie an der Gottheit hängen. Darum ist sein Urteil auch da maßgebend für uns.

Erst kürzlich hat Er in einer bekannten Streitfrage entschieden. Sein Wort wurde leider nicht überall so aufgenommen, wie dies von gehorsamen Söhnen dem Vater gegenüber geschieht. In einer großen Versammlung gelobte man sich „unerschütterliche Festigkeit“ im Gegensatz zu ihm und zum Fenster hinaus rief man, daß von einer kirchlichen Bevormundung keine Gefahr mehr sei.

Das hat den Statthalter Christi tief geschmerzt. Bei einer Jubiläumssprache des internationalen Priesterkongresses hat Er es deutlich merken lassen in seiner Antwort. Das war am 18. November abt. Er sagte dort u. a.:

Der Papst ist der Hüter des Dogmas und der Moral; ihm sind die Feiern anvertraut, welche das Familienleben ehrenvoll gestalten, die Nationen groß und die Seelen heilig machen; er ist der Ratgeber der Fürsten und Völker; er ist das Haupt, unter dem sich niemand ignorieren darf, weil er Gott selbst vertritt; er ist der Vater im eigentlichen Sinne des Wortes, der in sich all das vereinigt, was auch liebendwert, geheiligt und göttlich sein kann. Es scheint unglücklich, und ist doch schmerzhaft, daß dann der hl. Vater mit lauter und bewegter Stimme fort, es ist doch schmerzhaft, daß es Priester gibt, denen man diese Vorstellung machen muß, aber wir sind nur zu sehr heutzutage in dieser harten, unglücklichen Lage, den Priestern sagen zu müssen: Liebet den Papst!

Wenn man daher den Papst liebt, dann streift man nicht über das, was Er anordnet oder fordert, oder darüber, wie weit der Gehorsam zu gehen hat und in welchen Dingen man gehorchen muß; wenn man den Papst liebt, dann sagt man nicht, daß Er nicht klar genug gesprochen habe, gleichsam, als ob Er verblüffter wäre, für das Ohr eines jeden einzelnen seinen Willen zu wiederholen; man sieht seine Anordnungen nicht in Zweifel, indem derjenige, der nicht gehorchen will, den billigen Vorwand macht, daß es nicht der Papst sei, der befehle, sondern diejenigen, die in seiner Umgebung seien; man beschneidet nicht das Gebiet, auf dem Er seine Autorität ausüben kann und muß; man zieht der Autorität des Papstes nicht die Autorität anderer, auch noch so gelehrter Personen vor, die mit dem Papste nicht übereinstimmen, und die, wenn sie auch gelehrt sind, doch nicht heilig sind, weil derjenige, der heilig ist, mit dem Papste nicht beschriebener Meinung sein kann.

Das ist, sagte der hl. Vater mit immer größerer Bewegung und mit tiefer Bitterkeit, das ist der Trieb eines Herzens, das durch die Haltung vieler Priester, die sich unterziehen, die Willensäußerungen und die Worte des Papstes zu distanzieren und über sie zu Gericht zu sitzen, von Schmerz erfüllt ist.

Als Pius IX. im Jahre 1854 die Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariä dogmatisierte, da gab es auch „Gelehrte“ und Führer, die das Papstwort nicht aufnahmen. Sie selbst aber wurden nicht lange nachher vom braven Volke, das auf die Stimme seines obersten Hirten hörte, im Stiche gelassen. Und heute, am hohen Festtage der unbefleckten Empfängnis, mühen sich die ganze katholische Welt an den herrlichen Früchten, welche an diesem Baum des Lebens aufgegangen sind, in welchem die Wäuel des Himmels wohnen, die für ein reines Jugendleben begehrte Jugend.

### Denkspruch

Manche Menschen verstehen, die viele irdische Güter, unter äußeren Stacheln und dornigem Raube, die welche und gar kostbare Frucht des menschenfreundlichen Herrns.

### Zum Waffenstillstand auf dem Balkan

Zwischen der Türkei einerseits und den Bulgaren, Serben und Montenegrinern andererseits ist also, wie bereits gemeldet, am letzten Dienstag abends der Waffenstillstand unterzeichnet worden. Der wichtige Akt wurde am Mittwoch früh in Konstantinopel amtlich bekannt gegeben, dergleichen in Belgrad und Sofia. Auf der bulgarischen Seite wurde das Schließen augenblicklich eingeleitet. Allein das Kommando „Entlassen“ ist noch nicht gegeben worden.

Wie werden die armen Soldaten, denen die schreckliche Cholera ausfällige geworden ist, stoß sein! Wenn nun auch dieser Würgengel den Waffenstillstand broachten würde!

Auffallend und für uns Europäer geradezu rätselhaft ist das Verhalten Griechenlands, das nicht einlenken wollte. Es will den Kriegszustand mit der Türkei beibehalten. Nach einigen Weisungen wäre eine kesselhende Uneinigkeit zwischen den Griechen und Bulgaren die Ursache davon. Aus ihnen wird aber amtlich kundgeben, daß die griechische Regierung im Einverständnis mit seinen Verbündeten also vorgehe. Griechenland wird zuerst noch die besetzte Stadt Janina am Adriatischen Meer erobern wollen.

Ueber die Friedensbedingungen kann man sich der Verwunderung auch nicht erwehren. In der offiziellen Anzeige des Prokollis durch die Bulgaren wird als Bedingung angegeben: Die belagerten Festungen (Statari und Arilapp) dürfen keinen Proviant zuführen; die Proviantlieferung der Bulgaren-Armeen geschieht vom 10. Tage an mittelst Schiffen vom Schwarzen Meer her, also durch rumänisches und türkisches Gebiet.

Die Türken dürfen also ihren eingeschlossenen Städten keine Lebensmittel zuführen, sie müssen aber gestatten, daß die bulgarische Armee vom Schwarzen Meer und über Adrianopel verproviantiert werde. Es muß der Pforte doch sehr am Frieden gelegen sein, daß sie solche Bedingungen akzeptiert hat.

Es wird weiter gemeldet, die Türkei werde wahrscheinlich während des Waffenstillstandes die Festung Adrianopel übergeben. Sie hätte diesen Wunsch gewünscht, um sagen zu können, die Soldaten seien durch den Hunger bezwungen worden, und nicht durch den Feind. Andererseits wurde gestern aus Konstantinopel gemeldet am 6. d. sei der erste Zug mit Lebensmitteln nach Konstantinopel abgegangen. Weiß man jetzt, woran man ist, wenn man glauben soll?

### Die türkischen Friedensvorschläge

Dem Londoner „Evening Standard“ zufolge wird die Türkei in London Friedensvorschläge erhaschen, die darauf abzielen, daß der Türkei das Kaiserthum Adrianopel, die Halbinsel Gallipoli und Statari verbleiben, während Griechenland einen Teil des Epirus, Serbien den Sandtschah Noobazar und einen Teil Mittelserbiens und Bulgarien Thracien von Vidia bis nach einem Punkte zwischen Kavalla und Debeagass erhalten; auch erhält Bulgarien einen Hafen an der Märga. Albanien und Mazedonien werden autonom, wobei die dortigen Rumelionen eine Vorzugsstellung erhalten. Beide autonome Staaten sollen unter das Protektorat des Balkanbundes gestellt werden, dem sich die Türkei anschließt.

Das letzte Wort wollen die Großmächte dann haben. Der russische Gesandte erklärte der bulgarischen Regierung, daß sich die Großmächte dahin geeinigt hätten, den Frieden der Türkei mit den Balkanstaaten den besten Abschluß einer Revision zu unterziehen. Diese Mitteilung machte der Gesandte auch der montenegrinischen Regierung.

### Der Papst und die italienische Presse

Am letzten Mittwoch, den 4. d., hat der hl. Vater ein Dokument veröffentlicht, in welchem er dem katholischen Zeitungsdruck in Italien wegen seiner Haltung gegenüber den Weltungen des hl. Stuhles seine Vorwürfe macht.

Das päpstliche Rundschreiben nennt außer „Romano“, „Avante“, „Italia“ und „Corriere di Italia“ auch den „Corriere di Sicilia“ von Palermo, der ebenfalls dem Zeitungsdruck

der Società Cattolica angehört, sowie einige andere Blätter mehr lokalen Charakters. In den „Acta sedis apostolicae“ wird gesagt, die Maßregel sei erfolgt, weil diese Blätter „einen Zwiespalt zwischen Gläubigen und Clerus hervorriefen“ und sich über „die Weisungen des Papstes und das Reglement an die italienischen Bischöfe vom 1. Juli 1912“ hinwegsetzten.

Vorgestern, Donnerstag, den 5. d., versammelte sich der Verwaltungsrat der Gesellschaft, um sich über die päpstliche Rundgebung zu äußern. Man glaubt an eine vollständige Unterwerfung unter die Forderungen des Papstes und einen Wechsel in der Gruppierung sowie an eine partielle Umänderung in den Redaktionen gemäß den Wünschen des Papstes.

### Aus der Bundesversammlung

Bern, 6. Dezember 1912.

### Nationalrat

Die Beratung der Vorlage betr. Militärorganisation, Abänderung von Art. 190, Stellung der Kommandanten der Heeresseinheiten wird fortgesetzt.

Erni, Luzern, steht auf dem Boden, daß diese Frage aus materiellen und formellen Rücksichten gesetzlich geregelt werden müsse. Es fehlt mir der Glaube, daß ein Kommandant ein tüchtiger Truppenführer sein kann, ohne große praktische Tätigkeit. Die Divisionskommandanten werden auch wieder Truppenführer sein. Aber wenn wir das Moment der Forderung einleiten, lassen wir zwei Kategorien. Da wir damit gut fahren, wird sich fragen: Was ist der Anfang zur Schaffung eines Militärheeres mit lebendem Oberen. Wir haben mit unserem bisherigen Militärheer gute Erfahrungen gemacht. Wir sehen, daß das Ausland sich um unser Militärheer interessiert und die Frage ist, ob wir nicht besser ein Militärheer haben wollen. Wir wollen ein solches Heer, das die bulgarische Heer lehrt uns manches. Eine Volksarmee muß ein Volksgedanke sein. Bei dem Vorschlag der Mehrheit besteht Gefahr, daß man sich in gewissen Widerspruch setzt mit dem Volk. Wir dürfen diesen Widerspruch nicht auskommen lassen zwischen militärischen Verbänden und Volksbewehrung. Wir wollen daraus hier etwas Bestimmtes, klars machen, das ist das Volk. Weder beantragt: auf die Vorlage nicht einzutreten. Eventuell hat der Bundesrat den eidgen. Mäten einen neuen Gesetzesentwurf vorzulegen (nach Wunsch der Kommissionsminderheit).

Bundesrat Hoffmann verteidigte die Vorlage des Bundesrates.

Er führt u. a. aus: Es handelte sich hier nicht um eine authentische Interpretation oder gar Erweiterung. Der Art. 190 ist ganz klar und andere Mittel werden nicht berührt. Der Geist eines Gesetzes sei ja stets immer eine dehnbare Größe.

„Ich lege, sagte er, den Akzent darauf, daß wir bei diesen Kommandos keine Militärbeamten wollen. Wir wollen keine Amtsbeuren, wir wollen die höchste Gewalt haben, einen Kommandanten von einem Tag auf den andern zu ertauschen, wenn seine physische und geistige Verfassung oder sein Verhalten es verlangt.

Ueber der ganzen Frage um die Form wollen wir die Sache nicht vergessen. Die Schwierigkeiten der Führung eines Militärheeres sind viel größer als eines lebenden Heeres, die Verhältnisse sind eine ganz andere, viel weniger gute, gründliche, wie bei einem lebenden Heer. Welt wir mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sollen und nicht noch größere bereitet werden durch unnötige Bewegungen. Die Zahl der Personalstellen für die Kommandanten ist ohnehin klein. Es ist wünschbar, daß die Führerstellen nicht als Nebenamt betrachtet, sondern ihre ganze Kraft einbringen; dann muß der Dienst erweitert werden. Dann müssen wir auch eine einheitliche ständige Lage schaffen, der Bundesrat bittet um weites Verständnis seiner Aufgabe.

Der Augenblick ist über gewählt, staatsrechtliche Probleme aufzuwerfen. Ich betone, ohne mich einer neidischen Stimmung hinzugeben, daß wir in einer ersten Zeit leben, — wo die







Schweizer. katholischer Volksverein.

Zur Vorbereitung einer Reihe wichtiger, aktueller Charitasfragen...

- 1. Mitteilungen der Charitas-Ektion. 2. Vortrag von Hrn. Prof. J. Troxler, Luzern: 'Die Blindenfürsorge in der Schweiz...'

Neueste Unglückschronik

Beim Bobfahren von Chaumont herunter verunglückten vier junge Amerikaner und Engländer aus Neuenburg...

Ein junger Bursch von 18 Jahren, namens Henri Vornand, in Montreux ist in seinem Zimmer tot aufgefunden worden...

Kanton Freiburg

In Geldsachen heißt es Ordnung halten.

Der Titel hier, der Ochs dort, Ein jedes Ding an seinen Ort. Ein etwas herbes Axiom ist dieses Volks- sprichwort...

Die Hotelgastliste von Freiburg

folgenden Bestand auf vom 10. bis 17. November: Schweizer 300, Deutsche 57, Engländer 18, Dösterreicher 11, Amerikaner 10, Afrikaner 2, Belgier 11, Franzosen 201, Holländer 19, Italiener 21, Russen 85, aus andern Ländern 1. Zusammen 826.

Neueste Nachrichten

Vom Balkan.

Vom Anstich der Griechen an den Vertrag des Waffenstillstandes ist bis jetzt noch nichts bekannt. Im Gegenteile sollen die Griechen den türkischen Besatz von Salonica...

Der erste deutsche Korngandvortrag

Der erste deutsche Korngandvortrag, den die Vortragsgesellschaft für diesen Winter organisierte, war am letzten Dienstag ziemlich stark besucht.

Der Winter im Schwarzwald

Der Winter im Schwarzwald. Vom Schwarzwald schreibt man uns heute: Der Winter ist heuer recht früh bei uns eingezogen.

Vom Jaunpaz wird geschrieben

Vom Jaunpaz wird geschrieben: Nach einigen klirrenden Tagen haben wir jetzt 30-50 Zentimeter Neuschnee und wolkenlosen Himmel bei winterlicher Temperatur.

Polizeiverordnungen für den Milkausmarkt

Die Polizeidirektion von Freiburg macht darauf aufmerksam, daß für den heute Samstag stattfindenden Milkausmarkt folgende polizeiliche Maßnahmen getroffen wurden:

Am St. Niklausfest gibt die Landwehrmusik morgen, Sonntag von 3 1/2 Uhr nachmittags an ein Konzert in den 'Ebenweiden', unter Leitung des Hrn. Prof. Cantoz.

Der St. Niklausabend des kathol. Männervereins wird also morgen Sonntag, 8. dies, abends 8 1/2 Uhr im 'Cercle catholique' gefeiert werden.

Die Mitglieder, welche sich entschließen mit 'Kind und Kegel' zu erscheinen, dürfen an einen fröhlichen Abend gefaßt sein.

Die Mitglieder, welche sich entschließen mit 'Kind und Kegel' zu erscheinen, dürfen an einen fröhlichen Abend gefaßt sein. Es soll ein Stellbühnen sein der deutschen Stadtbewohner.

Die Hotelgastliste von Freiburg

folgenden Bestand auf vom 10. bis 17. November: Schweizer 300, Deutsche 57, Engländer 18, Dösterreicher 11, Amerikaner 10, Afrikaner 2, Belgier 11, Franzosen 201, Holländer 19, Italiener 21, Russen 85, aus andern Ländern 1. Zusammen 826.

Marianische Jünglingskongregation Freiburg

Sonntag, den 8. Dezember, fest der Unbefleckten Empfängnis, morgens 8 1/2 Uhr Generalkommunion in der Liebfrauenkirche. Abends 7 1/2 Uhr Versammlung mit Segensandacht, Aufnahme neuer Mitglieder.

Neueste Nachrichten

Vom Balkan.

Vom Anstich der Griechen an den Vertrag des Waffenstillstandes ist bis jetzt noch nichts bekannt. Im Gegenteile sollen die Griechen den türkischen Besatz von Salonica...

Ein geistliches Armeekorps soll die Stadt Coroba besetzt haben.

In Konstantinopel wurden eine Reihe von hohen Würdenträgern entsetzt, weil sie wegen dem Friedensschluß nicht mit der Regierung übereinstimmten.

Die Epitapher Montenegro's sind mit Patienten überfüllt, welche infolge der schlechten Witterung an Krankheiten der internen Organe leiden.

Das griechische Abkommen mit der Türkei, welches von französischen Blättern angekündigt wurde, fand bis jetzt keine amtliche Bestätigung.

In der französischen Kammer

hat der Minister Poincaré eine Kundgebung gehalten, welche die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers zu der Stellung Österreichs in der Balkanfrage bestätigt und bekräftigt.

Aus der Bundesversammlung

Bern, 6. Dezember 1912. Nationalrat.

Über die Organisation des Landsturmes

Über die Organisation des Landsturmes, referiert Stoffel, Tessin, Präsident der Kommission. Zur Ständerat ist die Vorlage durchberaten und angenommen.

Die Sanoniermannschaft findet Verwendung als Hülfsmannschaft in Munitionsmagazinen

Die Sanoniermannschaft findet Verwendung als Hülfsmannschaft in Munitionsmagazinen und bei Munitionstransporten. Die Geniestruppen werden bei Befestigungsarbeiten und im Dienste des Verkehrswesens betätigt.

Über die Organisation des Landsturmes

Über die Organisation des Landsturmes enthält die Militärorganisation nur einige grundlegende Bestimmungen. Die Tabelle über die Verteilung der Bataillone, Kompagnien und Sektionen auf die Kantone wurde durch die Generalstababteilung im Eilvernehmen mit den Kantonen aufgestellt.

In französischer Sprache referiert Desjournay Freiburg.

Grabler, Neuenburg, glaubt, daß diese Vorlage etwas Neues bringe und dazu diene, den Militarismus noch weiter auszudehnen.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen.

Die Vorlage über den Bundesbeschlus betreffs Revision der Art. 69 und 31, Art. 2, lit. d, der Bundesverfassung im Sinne vermehrter Wirkung des Bundes bei Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten, hat bereits beide Mäje bestatigt.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen. Sie geht wieder an den Ständerat.

Die Vorlage über den Bundesbeschlus

Die Vorlage über den Bundesbeschlus betreffs Revision der Art. 69 und 31, Art. 2, lit. d, der Bundesverfassung im Sinne vermehrter Wirkung des Bundes bei Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten, hat bereits beide Mäje bestatigt.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen. Sie geht wieder an den Ständerat.

Die Vorlage über den Bundesbeschlus

Die Vorlage über den Bundesbeschlus betreffs Revision der Art. 69 und 31, Art. 2, lit. d, der Bundesverfassung im Sinne vermehrter Wirkung des Bundes bei Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten, hat bereits beide Mäje bestatigt.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen. Sie geht wieder an den Ständerat.

Die Vorlage über den Bundesbeschlus

Die Vorlage über den Bundesbeschlus betreffs Revision der Art. 69 und 31, Art. 2, lit. d, der Bundesverfassung im Sinne vermehrter Wirkung des Bundes bei Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten, hat bereits beide Mäje bestatigt.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen. Sie geht wieder an den Ständerat.

Die Vorlage über den Bundesbeschlus

Die Vorlage über den Bundesbeschlus betreffs Revision der Art. 69 und 31, Art. 2, lit. d, der Bundesverfassung im Sinne vermehrter Wirkung des Bundes bei Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten, hat bereits beide Mäje bestatigt.

Die 111 Stimmen wird die Vorlage ohne Widerspruch angenommen.

natur von 80°, nach weit hinter der des Novembers verflohenen Jahres mit 6,1° zurück stand. Es fehlten aber die Kälteperioden, die häufig in der zweiten Novemberhälfte auftreten.

Der Boden ist noch warm geblieben. In 10 cm Tiefe ist das Thermometer nicht unter 10° gefallen. Frühe war der Monat auch, wie alle seine Vorgänger, aber trocken.

Vielfach hat man auch einen strengen Winter vorausgesehen. Ein solcher pflegt nämlich in der Regel, aber durchaus nicht immer einem kalten Sommer zu folgen. Außerdem sagt man sich, weil wir jetzt während einer Reihe von Jahren verhältnismäßig milde Winter hatten, es müsse jetzt auch wieder einmal ein strenger folgen.

Gottesdienstordnung in Freiburg

Sonntag, 8. Dezember, 1. Adventssonntag. Fest der Unbefleckten Empfängnis.

St. Nikolauskirche: 8 1/2, 6, 8 1/2 und 7 Uhr Messe. 8 Uhr Kindergottesdienst, Predigt, 9 Uhr Messen, Predigt, 10 Uhr Vorkantate, 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Kapellkonzert und Segen.

St. Johanniskirche: 7 Uhr Messe, 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Unterricht, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, 1 1/2 Uhr Segen und Segen, Versammlung der Frauenkongregation, 6 1/2 Uhr Rosenkranz.

St. Mauritiuskirche: 7 1/2 Uhr Messe, Generalkommunion der Marienfinder, 8 Uhr Messe, französische Predigt, 9 Uhr Hochamt, deutsche Predigt, 10 Uhr deutsche Kirchenmusik, 2 Uhr Segen und Segen, 7 1/2 Uhr Rosenkranz, Schlußpredigt der Egerillen, Aufnahme neuer Mitglieder in die Kongregation, Segen.

St. Margarethenkirche: 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 Uhr Messe, 8 Uhr Gottesdienst für die Studenten, Unterricht, 9 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Unterricht, 10 Uhr Hochamt, Predigt, 1 1/2 Uhr Segen für die Studenten, 2 1/2 Uhr Segen.

St. Franziskus: 5 1/2 Uhr Rosenkranz, Segen, 7 Uhr Messe, 8 Uhr Hochamt, deutsche Predigt und Segen, 2 Uhr Segen, französische Predigt, Prozession, Segen und Rosenkranz.

St. Leonhard: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Ursula: 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 Uhr Messe, 8 Uhr Gottesdienst für die Studenten, Unterricht, 9 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Unterricht, 10 Uhr Hochamt, Predigt, 1 1/2 Uhr Segen für die Studenten, 2 1/2 Uhr Segen.

St. Peter: 5 1/2 Uhr Rosenkranz, Segen, 7 Uhr Messe, 8 Uhr Hochamt, deutsche Predigt und Segen, 2 Uhr Segen, französische Predigt, Prozession, Segen und Rosenkranz.

St. Martin: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Anna: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Barbara: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Katharina: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Agathe: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Lucia: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Theresia: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Margaretha: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Verena: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Euphrosina: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Anastasia: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Agathe: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Lucia: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Barbara: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Ursula: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Margaretha: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Verena: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Euphrosina: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Anastasia: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Agathe: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.

St. Lucia: 5, 5, 50 und 6, 20 Messe heilige Messen, 10 Uhr Messe, Predigt, 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Dritten Ordens (Männer), Generalabsolution.



